

## **Empfang für das konsularische Korps 2014**

### **Ansprache von Bürgermeister Jens Böhrnsen**

Sehr geehrter Herr Doyen Salorio,  
sehr geehrter Herr Doyen Boerstra,  
meine Damen und Herren!

Herzlich willkommen zum Neujahrsempfang des Senats! Meine Kolleginnen, Kollegen und ich freuen uns, Sie als Landesregierung gemeinsam mit den Repräsentanten der Bremischen Bürgerschaft sowie den Vertretern von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung Bremerhaven im Bremer Rathaus begrüßen zu können. Es ist schon eine Tradition, mit den im Land Bremen lebenden und den für Bremen zuständigen Konsulinnen und Konsulen zum Jahresauftakt den Gedankenaustausch über internationale Fragen zu pflegen.

Dies ist eine Gelegenheit, um herausragende internationale Bremer Ereignisse des vergangenen Jahres noch einmal zu erinnern und bevorstehende Daten gemeinsam in den Blick zu nehmen.

So war ich im vergangenen Mai – gemeinsam mit Frau Professor Quante-Brandt, unserer Senatorin für Bildung und Wissenschaften, und einer großen Delegation aus Wirtschaft und Wissenschaft – in Ankara und unserer Partnerstadt Izmir. Sehr geehrter, lieber Herr Generalkonsul Günay, Sie haben unsere Türkeireise zusammen mit Frau Honorarkonsulin Vierkötter intensiv begleitet, sowohl in der Vorbereitung als auch bei der Durchführung. Dafür möchte ich Ihnen noch einmal herzlich danken und Ihnen versichern: die Kontakte dieser Reise werden weiter intensiv genutzt, um unsere Beziehungen zu stärken und der in Bremen und Bremerhaven lebenden türkischstämmigen Bevölkerung ein Zeichen der Wertschätzung ihrer Wurzeln zu vermitteln. Die Zusammenarbeit zwischen den Polizeien in Bremen und Izmir und eine neue Kooperation im Bereich interkultureller Bildung für eher sozial benachteiligte Auszubildende sind aktuelle Schwerpunkte unserer Austausche.

Herausragend war im Juni 2013 sicher auch der Staatsbesuch des isländischen Staatspräsidenten Ólafur Ragnar Grímsson auf Einladung des Bundespräsidenten. Dieser Besuch wurde von isländischer Seite genutzt, um einen beabsichtigten Hafenneubau mit Bremer Expertise zu besiegeln. Darüber hinaus wurde zu diesem Zeitpunkt die „Amtsübergabe“ des langjährigen isländischen Honorarkonsuls Meiners an den Eurogate-Vorstand Emanuel Schiffer zwischen den Ministerien verabredet, womit die Republik Island künftig die

jahrhundertealten Beziehungen zwischen Bremen und dem Inselstaat stärker im Bereich Logistik unterstreichen will. Herzlichen Dank, Herr Meiners, für Ihre jahrzehntelange, ausgezeichnete Unterstützung und für die Vorbereitung des Besuchs und Ihrer Amtsnachfolge!

Auch für die finnische konsularische Vertretung hat es einen Wechsel gegeben: hier ging das Amt in fast schon „dynastischer“ Weise an Frank Dreeke, den neuen Vorstandsvorsitzenden der BLG-Logistics von dessen Vorgänger Detthold Aden über. Auch Ihnen beiden gilt mein Dank für Ihr ehrenamtliches Engagement auf diesem diplomatischen Parkett.

Das Honorarkonsulat Polen konnte im vergangenen Jahr ebenfalls mit einem Bremer Unternehmer nachbesetzt werden. Dies ist für uns außerordentlich wichtig, um die Städtepartnerschaft mit Danzig zu flankieren und dieser historisch bedeutsamen Beziehung im zusammenwachsenden Europa aktuelle Impulse zu geben.

Europa ist – aus Perspektive des Bremer Konsularkorps – das augenscheinlich wichtigste Handlungsfeld: Von unseren derzeit 42 Honorarkonsuln werden die Hälfte aller EU-Mitgliedsländer (14 von 28) vertreten, 2 von 5 Beitritts- (Island, Türkei) und weitere 2 Nichtmitgliedsländer (Norwegen, Schweiz). Rang 2 dieser bremeninternen Länderliste nimmt mit 10 Ländern der afrikanische Kontinent, mit 8 Ländern Süd- und Mittelamerika und mit immerhin weiteren 5 Ländern Asien ein. Einige Bremer – für den Sudan, für Syrien, für den Kongo, für Pakistan und Haiti – haben dabei auch schwierige Verhältnisse in ihren Entsendestaaten zu begleiten. Sei es, dass deren staatliche Ordnung die Menschen zur Flucht treibt. Sei es, dass die Folgen von Naturkatastrophen die Menschen gefährden. Sie leisten als Mittler wichtige Hilfen – auch und gerade aus der Ferne.

Dabei wissen Sie so gut wie ich, dass längst nicht alle Staaten in ihrer Verfassung ehrenamtliche Konsuln überhaupt zulassen.

Daher sind wir als Staatstaat mit großer internationaler Tradition auch stolz darauf, mit den Kulturinstituten einen weiteren institutionellen Link in die Welt zu pflegen: Das älteste dieser Häuser ist das 1950 in Bremen gegründete Institut Français, das am schnellsten gewachsene ist das Instituto Cervantes (1997 gegründet), sowie das Goethe Institut und die jüngste Neugründung das Konfuzius Institut an der Universität. Sie alle arbeiten im Fremdsprachenzentrum intensiv zusammen und sind an unserem Wissenschaftsstandort ein unverzichtbarer internationaler Standortfaktor. Ich begrüße die Direktoren dieser Kulturvermittler hiermit sehr herzlich in unserer Mitte.

Nach diesem kleinen Exkurs möchte ich nun aber doch auf einige herausragende Ereignisse in diesem Jahr hinweisen. Es beginnt mit zwei Staatsbesuchen: mit

dem Außenminister von Sri Lanka, der Ehrengast beim Stiftungsfest des OAV sein wird. Im März wird dann erneut ein offizieller Staatsbesuch der Bundesrepublik Deutschland mit dem Staatsoberhaupt von Malta (Präsident George Abela /Malta Labour Party) in Bremen und Bremerhaven erwartet.

Im April wird Bremen darüber hinaus Partnerland der Deutschen Woche in St. Petersburg, sehr geehrter Herr Generalkonsul Khotulev: Ich freue mich, dass Sie uns in der Vorbereitung so hilfreich zur Seite stehen.

Im Mai werden wir dann für drei Tage europäisches Zentrum für maritime Wirtschaft und Wissenschaft sein und Gastgeber des European Maritime Day mit vielen Experten und Delegationen.

Am Tag der Deutschen Einheit wird Bremen diesmal mit der Deutschen Botschaft in Warschau kooperieren, und dass unsere Partnerstadt Riga Kulturhauptstadt 2014 ist, wird auch zu einigen besonderen Projekten führen.

Doch bevor ich nun das Mikrofon den beiden Doyens aus Hamburg und Bremen weiterreiche, möchte ich darauf hinweisen, dass das Gedenken an den Beginn des ersten wie auch des Zweiten Weltkriegs uns sehr bewußt macht, welch unrühmliche, ja katastrophale Rolle Deutschland in der Welt gespielt hat. Dies ist auch in Bremen nicht vergessen.

Gerade als Export- und Hafenstandort pflegen wir verlässliche Beziehungen. Und als Wissenschaftsstandort mit sehr stark internationalisierten Studiengängen legen wir besonders beim wissenschaftlichen Nachwuchs Fundamente für zukunftsfähige Netzwerke und persönliche Beziehungen, oft auch Freundschaften. Dies ist aus meiner Überzeugung ein wichtiger Beitrag für eine friedliche Welt.